



Die Fotos zeigen das Kinderheim an der Schenkstraße und die Rückfront.

Verein „Kinderheim e.V.“, ein Engagement für benachteiligte Kinder

(gk). Es ist bemerkenswert, was es im alten Ronsdorf schon alles an Sozialeinrichtungen gab und wie sich die Ronsdorfer Stadtväter, Kirchengemeinden sowie Bürgerinnen und Bürger in diesem Bereich engagierten. Hier geht es nun um das Kinderheim. Pfarrer Carl Isenbürger, 1899 bis 1917 Pfarrer der lutherischen (heutige evangelische) Kirchengemeinde, lagen in besonderer Weise benachteiligte Kinder am Herzen. Um diesen eine Hilfe zu bieten, verhandelte er erfolgreich mit Ronsdorfer Bürgern über den Bau eines Kinderheimes. Am 1. Juli 1907 kam es zur Gründung des Vereins „Kinderheim e.V.“, der es sich zur Aufgabe machte, eine Möglichkeit zu schaffen, um benachteiligte Kinder aufzunehmen und im christlichen Sinne zu erziehen. Erster Vorsitzender des Vereins war der Bandfabrikant Fritz vom Baur. Mitglieder waren in erster Linie Frauen aus angesehenen Ronsdorfer Familien, die die Arbeit stark unterstützten. So wurden z.B. von Frau Geheimrat Gustav Adolf Scheidt im Hause Breite Straße 13 Räumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt, wo Kinder Aufnahme fanden. Schon bald war diese Aufnahmestätte mit ca. 20 Kindern überbelegt und man beschloss, ein eigenes und ausreichend großes Gebäude anzuschaffen. Dieses fand sich in der Luisenstraße 31 (heute Schenkstraße 34). Die Westdeutsche Eisenbahngesellschaft besaß dort ein Wohnhaus, das veräußert werden sollte und das der Verein „Kinderheim e.V.“ 1919 erwarb. Der Kauf und die Unterhaltungskosten wurden aus Stiftungen und Spenden von Ronsdorfer Geschäftsleuten finanziert. Über die Arbeit des Kinderheimes ist nichts Näheres bekannt. Erst 1937 wird das Kinderheim wieder erwähnt. In der Zwischenzeit hatte Pfarrer Schoen von der lutherischen Kirchengemeinde den Vorsitz des Vereins übernommen. In dieser Eigenschaft übergab er das Kinderheim in dem genannten Jahr an die NSV, die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt, die dort eine Jugendheimstätte einrichtete. Ob die Übergabe eine freie Entscheidung des Vereins war, oder ob dies unter politischem Druck geschah, ist nicht bekannt. Mit der Übergabe verlor der Verein „Kinderheim e.V.“ seine Aufgabe und löste sich 1938 auf. Ein mehr als dreißigjähriges Engagement Ronsdorfer Bürger ging damit zu Ende.

Im Haus wurde später ein Kindergarten eingerichtet, bevor im 21. Jahrhundert nach dem Abriss zwei Wohnhäuser entstanden.